Wie sich die Zeiten ändern

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **71 (1945)**

Heft 9

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-483555

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Relativität der Zeit

Ansage von Beromünster in zwei Situationen:

Symphoniekonzert, mitten im letzten Satz: «Wir unterbrechen hier unsere Sendung, um die Spätnachrichten durchzugeben; bis dahin noch zwei Minuten Pause.»

Abendunterhaltung im Küchlintheater Basel: «Liebe Hörer, es ist 2201, leider müssen wir für einen Augenblick unterbrechen, um die Nachrichten durchzugeben.» L. W.

Zur Dreierkonferenz!

Gerade bei Sitzungen wird oft sehr weit gegangen. Karagös

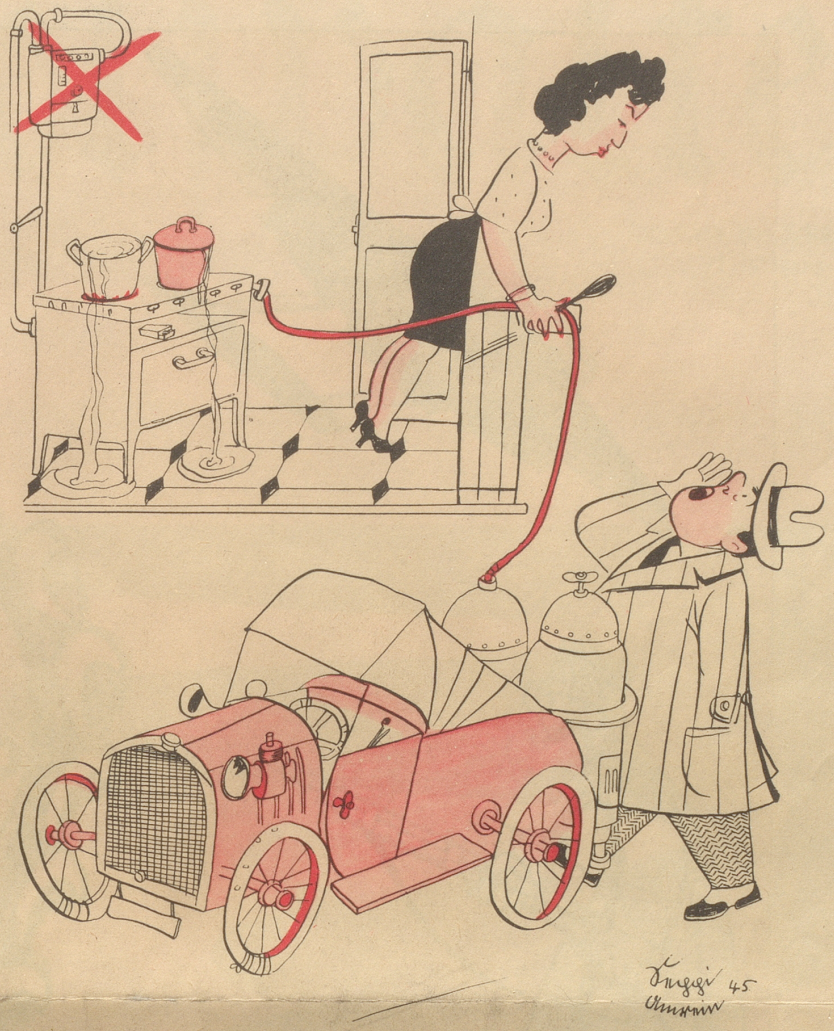
Die alltägliche Frage

Früher: «Wie goht's?»

Jetzt: «Händ Sie scho en elektrische Chochhärd?» fis

Lieber Nebelspalter!

Bis heute habe ich versucht, die Gründe der Gasrationierung für mich zu behalten, aber nun glaube ich, daß auch Deine Leser für Aufklärung dankbar wären. — Am Donnerstag hatte ich die Abendnachrichten verpaßt und sah darauf in Zürich in einem Café die Rationierung in Schlagzeilen an einem Zeitungsverkäufer, also erstand ich das Blatt. Zwei Frauen am Nebentisch schien es gleich gegangen zu sein, denn sofort begannen die Kommentare. Die eine Frau sagte dann: «Es will mir eifach nöd i Chopf ine, daß me jetzt hät müesse 's Gas rationiere, wo's doch i der letschte Zyt so vill g'rägnet hät.» Bünzli



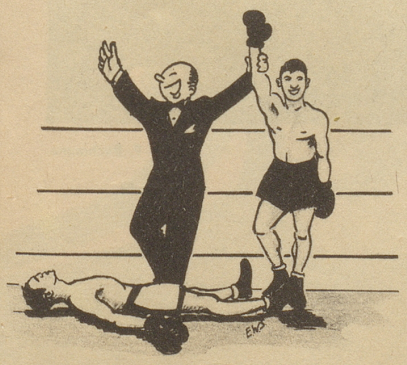
Das Kochgasproblem gelöst (nur für Autofahrer)

„ — — Lisbeth! prässier e chli mit choche, ich sött abfahre!"

Wie sich die Zeiten ändern

Früher sagte man: Das ficht mich nicht an!

Jetzt heißt es: Das läßt mich kalt wie meine Zentralheizung! Sedi



In allen Fragen für den Sport Jelmoli hat das letzte Wort.

Jelmoli Zürich

Stoßseufzer der Woche

I vechauf mi Gaasmasge, jetzt get's kan «Gaas-chrieg» meh. jäso

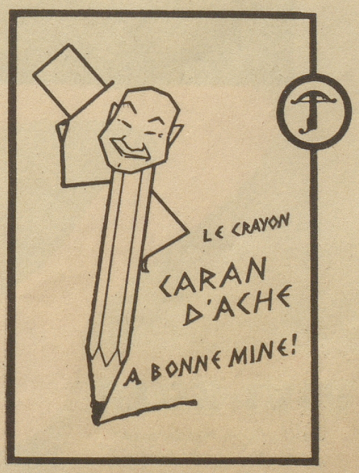
Erlauschtes im Zoo

Ein Herr betrachtete im Zoologischen Garten das Nilpferd, das stumpfsinnig und unbeweglich dastand. Er fragte einen vorübergehenden Wärter, ob das Nilpferd krank sei, und erhielt zur Antwort: «Ja, das chann ich Ihne nöd säge — i ghöre halt zu den Affe!» H. B.

Oder!

Früher hieß es: «So oder So»! (Das «Oder» war in der Mitte.)

Heute stehen die Russen an der «Oder».

Heute heißt es: «Oder, so so!»

Oder «So so, Oder!» E. Z.